

Neubau einer Streustofflagerhalle
auf dem Gehöft der Straßenmeisterei Kitzingen
Max-Planck-Str.6
FL.NR. 6024

Neubau einer Streustofflagerhalle

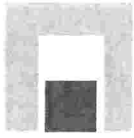
auf dem Gehöft der Straßenmeisterei Kitzingen
Max-Planck-Str.6
97318 Kitzingen
FL.NR. 6024

Bauunterlagen

Staatliches Bauamt Würzburg
Würzburg, den 17.03.2016

Regierung von Unterfranken
Würzburg, den

Grit Liebau



Neubau einer Streustofflagerhalle
auf dem Gehöft der Straßenmeisterei Kitzingen
Max-Planck-Str.6
FL.NR. 6024

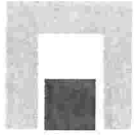
Inhaltsverzeichnis

1. Erläuterungsbericht

- Allgemeines
- Öffentlich-rechtliche Belange
- Baubeschreibung

2. Planunterlagen

- Auszug aus dem Liegenschaftskataster M 1: 1000
- Lageplan M 1: 200
- Grundriss, Schnitt, Ansichten M 1: 200



Neubau einer Streustofflagerhalle
auf dem Gehöft der Straßenmeisterei Kitzingen
Max-Planck-Str.6
FL.NR. 6024

1. Erläuterungsbericht

Allgemeines

Die Straßenmeisterei ist eine Liegenschaft des Freistaates Bayern, die als Nebenanlage der zu betreuenden Straßen dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz unterliegt. Die Straßenmeisterei Kitzingen betreut ca. 300 km Bundes und Staatsstraßen im Landkreis Kitzingen.

In der Liegenschaft befindet sich neben einem Büro- und Werkstattgebäude eine Mehrzweckhalle, eine LKW Halle, zwei Dienstwohngebäude, Lagerplätze, sowie eine Streustofflagerhalle mit einer Lagerkapazität von 1.100 m³.

Diese Halle wurde 1976 in Stahlbetonbauweise errichtet und wurde bereits im Jahr 1988 renoviert. Untersuchungen aus dem Jahr 2015 ergaben, dass alle Stahlbetonteile durch die ständige Salzberührung extrem durch Chloride geschädigt sind.

Eine Sanierung der Halle ist unwirtschaftlich.

Die Halle soll durch einen Neubau in Holzbauweise ersetzt werden.

Seit ca. 5 Jahren wird auf bayrischen Straßen bei Temperaturen um den Gefrierpunkt Solestreue angewendet. Hierfür wird eine 20-22 % Salz-Wasserlösung hergestellt. Diese wird durch eine an der Streugutlagerhalle angegliederte Soleerzeugungsanlage produziert. Die erzeugte Sole wird anschließend in einen Soletank geleitet. Der Soletank fasst 50.000 Liter NaCl-Sole.

Öffentlich-rechtliche Belange

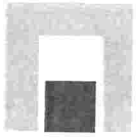
Das Baugrundstück liegt im Bereich eines geltenden Bebauungsplanes.

Das Baugebiet ist als Gewerbegebiet ausgewiesen.

(Stadt Kitzingen, Gewerbegebiet Goldberg Nr.27)

In diesem Bebauungsplan ist eine Baugrenze festgelegt.

Der Neubau der Salzhalle überschreitet mit seinem offenen Schleppdachunterstand diese Baugrenze um ca. 7 m auf einer Länge von ca. 25 m.



Neubau einer Streustofflagerhalle
auf dem Gehöft der Straßenmeisterei Kitzingen
Max-Planck-Str.6
FL.NR. 6024

Nach Art. 6 BayBO beträgt die Tiefe der Abstandsfläche in einem Gewerbegebiet 0,25 H, jedoch mindestens 3,00 m.

Nach Art.2 Nr.4 BayStrWG gehören zu den Straßen auch ihre Nebenanlagen.
Die Errichtung und Vorhaltung gehört zur Straßenbaulast des Freistaates Bayern.

Das Baurecht für die vorliegende Planung wird nach Art. 36 BayStrWG i.V. mit § 73 VwVfG in Form einer Plangenehmigung bei der Regierung von Unterfranken beantragt.

Durch den Abbruch der alten und den Bau einer neuen Streustofflagerhalle wird die Streusalzlagerkapazität in der Straßenmeisterei nicht erhöht.
Die Immissionen verstärken sich nicht, da keine zusätzlichen Lieferfahrten stattfinden.

Der schmalere Neubau soll an gleicher östlicher Außenkante wie der Altbau, jedoch mit 2,40 m Abstand zur LKW Halle errichtet werden. Somit sind zukünftige Bauunterhaltungsarbeiten leichter möglich.

Baubeschreibung

Die geplante Baumaßnahme umfasst:

1. Abbruch der bestehenden Lagerhalle
2. Neubau einer Streustofflagerhalle in Holzbauweise
3. Erneuerung der Soleanlage

1. Abbruch der bestehenden Lagerhalle

Die bestehende Lagerhalle muss komplett abgerissen werden, da sie einsturzgefährdet ist.

2. Neubau einer Streugutlagerhalle in Holzbauweise

Die Salzlagerkapazität der einsturzgefährdeten Halle betrug 1.100 m³.
Die neue Halle soll die gleiche Lagerkapazität haben.



Neubau einer Streustofflagerhalle
auf dem Gehöft der Straßenmeisterei Kitzingen
Max-Planck-Str.6
FL.NR. 6024

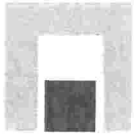
Der Neubau muss vor dem Beginn des Winterdienstes (Ende Okt. 2016) fertiggestellt sein.

Länge ca. 25,00 m; Breite ca. 12, 20 m; Giebelhöhe ca. 9,30 m mit seitlichem 7,00 m breitem, offenem Schleppdach zur Unterbringung von Streugeräten und Pflügen.

Fundamente :	Stahlbetonstreifenfundamente nach statischem Erfordernis
Bodenplatte:	Stahlbeton nach statischem Erfordernis
Hallenboden:	Gussasphalt (wasserdichte Deckschicht) mit Gefälle zum Tor
Wände und Tragkonstruktion:	Holzleimbinder außen mit Fichte /Tanne Nut-und Federschabung, innen mit OSB Platten verkleidet
Dach:	Satteldach, Koppelpfetten, Wellfaserplatten
Rinnen:	Titanzink, halbrund, an bestehendem Kanal angeschlossen
Tor:	Hallentor zweigeteilt mit einer Torhöhe von ca. 9,00 m und einer Breite von ca. 5,00 m mit Schlupftür
Fenster:	Kieferlamellen als Lüftungsgitter
Stahlteile:	Edelstahl bzw. Stahl korrosionsgeschützt

3.Erneuerung der Soleanlage

Der vorhandene Soletank hat ein Fassungsvermögen von 5.000 Liter. Bei längeren Winterdienstesätzen (Räumen und Streuen) führt diese relativ geringe Lagerkapazität immer wieder zu Problemen und Verzögerungen im Ablauf. Nach dem aktuellen Winterdienstkonzept ist daher eine Erhöhung der Solekapazität von 5.000 auf 50.000 Litern erforderlich.



Neubau einer Streustofflagerhalle
auf dem Gehöft der Straßenmeisterei Kitzingen
Max-Planck-Str.6
FL.NR. 6024

Soleerzeuger: Standort in der Halle; $d = 3,00 \text{ m}$; das Auftausalz wird mit einem Radlader in den Lösetrichter der Soleerzeugung gefüllt. Durch Zugabe von Wasser entsteht eine 20-22%ige Sole. Die so erzeugte Sole wird in den Soletank weitergeleitet.

Soletank: Doppelwandiger Soletank, stehende Ausführung,
 $d = 4,00 \text{ m}$
Fassungsvolumen: 50.000 Liter
Der Standort befindet sich außerhalb der Halle unter dem Schleppdach.

Von dem Soletank wird über eine Pumpstation mit zwei Abnahmestellen die gebrauchsfertige Sole in die Tanks der Streuautomaten gefüllt.

Die Befüllung der Winterdienst Streuer mit losem Auftausalz erfolgt über die Verladung mit einem Radlader vor der Salzhalle. Die Fläche vor der Salzhalle wird aus Gussasphalt hergestellt, so dass Ladeverluste beim Befüllen der Streufahrzeuge keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt haben.